

Enoh Seba

Evangelische Fakultät in Zagreb

Die Evangelisch-Theologische Fakultät in Zagreb (*«Teološki fakultet «Matija Vlačić Ilirik»*) besteht seit 1976.

Mit Interesse verfolgen wir ihr Wirken und unterstützen ihre Publikationstätigkeit nach unseren Möglichkeiten.

So hat die Fakultät mit Unterstützung des Instituts G2W 2007 von Karl Barth: *Uvod u evangeličku teologiju* (Einführung in die evangelische Theologie) herausgegeben. Im Druck befindet sich noch, ebenfalls mit einem Druckkostenzuschuss von G2W, die Biographie *«John Calvin»* von T. H. L. Parker. Beide Titel wurden in die von G2W betreute Reihe *«Das Internationale Theologische Buch»* aufgenommen. – G. S.

Die Evangelische Fakultät in Zagreb geht auf das Jahr 1976 zurück. Gegründet wurde sie von den Evangelisch-Lutherischen Kirchen Sloweniens, Kroatiens, der Vojvodina und Bosnien-Herzegowinas sowie vom Bund der Baptisten als evangelische Ausbildungsstätte für ganz Jugoslawien. Sie ist benannt nach *Matija Vlačić Ilirik* – Matthias Flacius Illyricus (1520-1575), der – in Istrien (*«Illyrien»*) geboren – als Schüler Martin Luthers in Wittenberg Professor für Hebräisch war und später nach Jena, Straßburg und Frankfurt/Main gelangt war. Die Einweihung der Fakultät fand denn auch am Reformationstag (31. 10.) des Jahres 1976 statt.

A priori war der ökumenische Gedanke in der Fakultät angelegt – nicht nur zwischen den evangelischen Denominationen, vielmehr hatte der Austausch mit der katholischen Fakultät in Zagreb einen hohen Stellenwert, übrigens bis heute. Die Absolventen dienen ihren Kirchen und Gemeinden als Pfarrer oder in anderen Funktionen, die die Kirchen anbieten.

Schon in Titos Jugoslawien war die Existenz dieser kleinen Ausbildungsstätte problematisch, nicht zuletzt aus finanziellen Gründen. Nach dem Ende des Kommunismus und erst recht nach dem Zerfall Jugoslawiens geriet die Fakultät in starke Schwierigkeiten – und in Gefahr, ihre Pforten ganz schließen zu müssen. Der Tod so markanter Gründer der Fakultät wie des lutherischen Bischofs Vladimir Deutsch und des baptistischen Professor Josip Horaks nahm der Fakultät einstmals charismatische Gestalten, die nun gerade in dieser schwierigen Phase fehlten. Dazu kam der verheerende Bürgerkrieg im auseinanderbrechenden Jugoslawien während der 90er Jahre. Als sich dann auch noch die kleine lutherische Kirche Kroatiens spaltete, zerrüttete dies das Fundament der Fakultät endgültig, denn die Kirche hatte der Fakultät immer erhebliche Mittel zufließen lassen. Nun musste die Fakultät buchstäblich ums Überleben kämpfen.

Die Zahl der Dozenten und der Studenten sank, die Bibliothek war nicht mehr zugänglich, die Räumlichkeiten konnten nicht mehr benutzt werden, die Kurse mussten in drei verschiedenen Gebäuden in Zagreb stattfinden – chaotische Zustände geradezu.

Neubeginn der Fakultät

2002 endlich ergriffen die beiden die Fakultät tragenden Kirchen entscheidende Maßnahmen zu ihrer Rettung. Zunächst einmal wurde der Senat neu konstituiert, Dr. Vitomir Belaj zum Dekan und Dr. Lidija Matošević zur Prodekanin gewählt. Vor allem tat man einen Schritt, der ungeheuren Mut und Gottvertrauen erforderte: Die Fakultät mietete in der Innenstadt Zagrebs ein geräumiges Gebäude. Seitdem ging es aufwärts: Die Fakultät wuchs sichtbar – trotz ständig neuer Herausforderungen und Probleme.

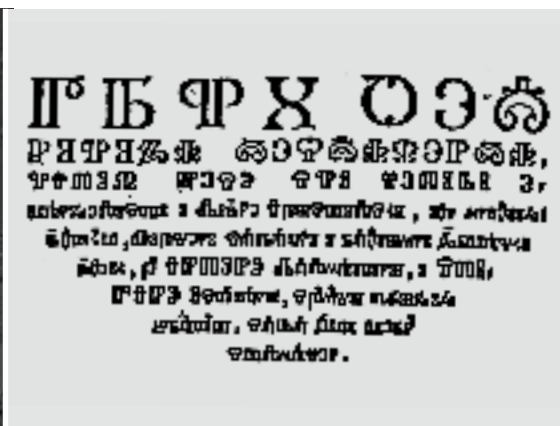
Eine erhebliche Umstellung für alle ist, dass der Lehrkörper heute mehrheitlich aus Mitgliedern einer jüngeren kroatischen Theologengeneration besteht: Sie haben vor allem in Deutschland und in den USA studiert, dort oft auch promoviert, und sind vor allem in den letzten drei Jahren gleichsam in den Lehrkörper der Fakultät hineingewachsen, entweder als reguläre Dozenten und Lehrbeauftragte oder durch Gastvorlesungen.

Das internationale Fluidum der Fakultät erleichtert Kontakte mit anderen theologischen Fakultäten – in Kroatien und im Ausland. Dieser Öffnung und der neuen theologischen Breite der Fakultät war es wohl zu verdanken, dass einer der bedeutendsten deutschen Theologen, Prof. Dr. Jürgen Moltmann (*1926), Professor für Systematische Theologie an der Universität Tübingen (1967-1994), der Einladung zu einer Gastvorlesung an die Zagreber Theologische Fakultät im Mai 2005 Folge geleistet hat. Moltmanns Auftreten in Zagreb war für die Fakultät von großer Bedeutung und hat ihr Renommee gehoben. Ein

Das kleine, helle Gebäude mit dem Café im Erdgeschoss: die Evangelische Fakultät in Zagreb.

Titelseite des Neuen Testaments, von dem ein Reprint ediert wurde: *«Erster Teil des Neuen Testaments – die vier Evangelien und Apostelgeschichte. Jetzt erstmals ins Kroatische übersetzt und mit glagolitischen Lettern gedruckt von Antun Dalmata und Stipan Istranin.»* [Tübingen 1562].

Blick von der Fakultät auf Zagrebs Oberstadt (*Gornji grad*).



weiterer Indikator für die wachsende Akzeptanz der Fakultät sind steigende Studierendenzahlen. Waren im Studienjahr 2003/04 noch 50 Studentinnen und Studenten eingeschrieben, so waren es drei Jahre später bereits 100. Diesem statistischen Aufschwung entspricht ein steigendes Niveau im wissenschaftlich-akademischen Bereich.

Zur Zeit ist das Theologiestudium an der Zagreber Fakultät in zwei Programme gegliedert: Ein dreijähriger Kurs hat die Erlangung des *«Bachelor of Theologie»* (B.Th.) zum Ziel. Zum *«Master of Theology»* soll künftig ein fünfjähriger Kurs führen, wobei dieses Programm aber noch nicht in allen Einzelheiten dem Bologna-Prozess angepasst werden konnte; deshalb werden derzeit keine Anmeldungen für das «Master»-Programm angenommen. Wenn das aber funktioniert, werden Absolventen ohne weiteres Anschluss-Studien (*postgraduate*) an anderen Institutionen Kroatiens und des Auslandes aufnehmen können.

«Bibliotheca Flaciana»

Das Publikationswesen ist im Begriff, zu einem Markenzeichen der Zagreber evangelischen Fakultät zu werden. Ihre Veröffentlichungen – meist Übersetzungen theologischer Werke aus westlichen Sprachen ins Kroatische – erscheinen in der Reihe «Bibliotheca Flaciana». Der erste Titel in dieser Reihe war von Wolfhart Pannenberg (*1928, Professor für Systematische Theologie in Wuppertal, Mainz und München): *Glaubensbekenntnis. Ausgelegt und verantwortet vor den Fragen der Gegenwart*; es folgte von Bernhard Lohse (1928-1998, Professor für Kirchengeschichte in Hamburg): *Martin Luther. Einführung in sein Leben und Werk*. Weitere in der «Bibliotheca Flaciana» in kroatischer Übersetzung erschienene Werke sind – Michael Welker: *Was geht vor beim Abendmahl?*; Alister McGrath: *Christian Theology. An Introduction*. Kürzlich wurde in der «Bibliotheca Flaciana» auch der erste Band der von Raymund Kottje und Bernd Moeller herausgegebenen *Ökumenischen Kirchengeschichte* vorgelegt. – Diese ins Kroatische übersetzten Werke bilden für die Studierenden einen wichtigen Grundstock ihrer Ausbildung.

Ein zentraler Teil des Wirkens der Fakultät ist natürlich die Erforschung und Verbreitung des reformatorischen Erbes. Das geschieht in einem nunmehr erweiterten Rahmen: Wichtige Kernfragen der kroatischen religiösen Kultur und Identität werden stärker in den Blick genommen. Der erste Schritt in dieser Richtung hatte programmatische Bedeutung: der Nachdruck (Reprint) der ersten (zweibändigen) Ausgabe des Neuen Testaments in kroatischer Sprache aus dem Jahre 1562/63, und zwar in *glagolitischer* Schrift (diese altkirchenslawische Schrift, wie sie in Kroatien verbreitet war, wurde 1248 von Papst Innozenz IV. als Kirchensprache genehmigt). Dieses Neue Testament war Jahrhunderte lang in Kroatien in nur einem Exemplar vorhanden und praktisch nicht greifbar. Gedruckt wurde diese erste kroatische Bibel in dem berühmten slawischen Druckhaus zu Urach bei Tübingen, das Hans Ungnad, Freiherr von Sonnegg

(1493-1564), ein lutherischer Exulant aus der Steiermark, gegründet hatte. Übersetzer der Bibel ins Kroatische waren wohl Stephan Konsul und Primus Truber, Reformator der Slowenen, der evangelische Bekenntnisschriften und die Bibel ins Slowenische und Kroatische übertrug – und druckte. Zum jetzigen Nachdruck des kroatischen Neuen Testaments von 1562/63 ist ein von Alojz Jembrih besorgter Ergänzungsband angefügt, der die Geschichte des Uracher Druckhauses sowie Abhandlungen über kroatische Bibelübersetzungen und deren Verbreitung enthält.

Weiterhin ist eine Monographie zu Leben und Werk von Matthias Flacius Illyricus, dem Patron der Fakultät, in Vorbereitung – wie auch weitere Forschungen zur Reformation in Kroatien. Hier dürften sich Aspekte ergeben, die weit ins Feld des kroatischen nationalen Kulturerbes hineinreichen und belegen, wie sehr Kroatien stets in der europäischen Kultur verankert war. – In Vorbereitung sind darüber hinaus die Bände II und III der *«Ökumenischen Kirchengeschichte»* (Hgg.: Raymund Kottje und Bernd Moeller) sowie *«Der historische Jesus»* von Gerd Theißen.

Weit gediehen sind schon Überlegungen zur Herausgabe eines theologischen Jahrbuches, das in enger Verbindung mit einem jährlich stattfindenden theologischen Symposium stehen soll. Die Idee ist, führende – in- und ausländische – Theologen an einen Tisch zu bringen: Sie sollen zentrale theologische Fragen der Zeit und der Zukunft reflektieren und dann auch im Jahrbuch präsentieren. Die Zeitschrift soll nicht nur ein theologisches Forum darstellen, sondern zugleich den Studierenden direkten Einblick in den aktuellen theologischen Diskurs gewähren.

Trotz all dieser hochgespannten Erwartungen und Pläne bleibt der eigentliche Zweck der Fakultät fest im Blick: die Ausbildung von Gemeindepfarrern und von theologisch ausgebildeten kirchlichen Mitarbeitern, Journalisten usw. Im Blick bleibt aber auch die stärkere Integration und Verankerung der Protestanten in der Gesellschaft sowie Bemühungen um ihre stärkere Wahrnehmung in der kroatischen Öffentlichkeit. In diesem Kontext gewinnen wiederum Fragen der Ökumene, der Religionsfreiheit, der Menschenrechte und der christlichen Friedenstiftung einen besonderen Stellenwert. Wenn sich all diese Hoffnungen erfüllen, dann ist das gewiss in hohem Maße das Ergebnis menschlichen Engagements und Erfindungsgeistes. Viel wichtiger aber ist, dass uns Hilfe und Kraft, Motivation und Stärke von oben zufließen – ohne sie ist all unser Tun umsonst.

*Aus dem Englischen übersetzt und ergänzt
von Gerd Stricker*

Enoh Seba; z.Z. Sekretär der Fakultät und Assistent des Prodekans der Evangelischen Fakultät in Zagreb; Absolvent des Evangelischen Theologischen Seminars in Osijek/Kroatien; beendet das Master-Studium am Internationalen Ev.-bapt. Seminar in Prag.

Titelblatt des Ergänzungsbandes zum glagolitischen NT: die Geschichte des Uracher Druckhauses und andere Aufsätze; hgg. von Alojz Jembrih.

Das Studienjahr wird mit einem Festakt begonnen.

Aufmerksame Studierende in der Vorlesung.



Photos: Evangelische Fakultät Zagreb